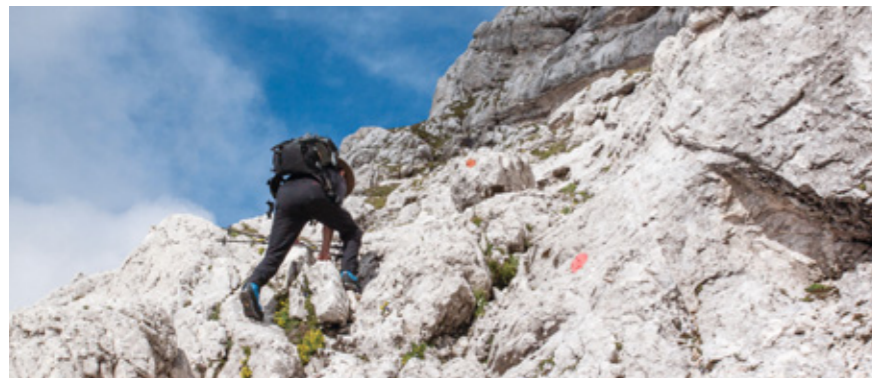


Der Gipfel der vielen Namen

Über den Findeneggweg auf den Jôf di Montasio, 2753 m

Spannende Bergtour auf den zweithöchsten Gipfel der Julischen Alpen mit spärlichen Sicherungen, einem kurzen Gratstück und einer 60 m langen Seilleiter im Abstieg.



Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Pecol-Alm, 1519 m, nordwestlich von Sella Nevea

Stützpunkt/Einkehr: Rifugio Giacomo di Brazzà, 1660 m. Bew. Juni–Sept., Tel. 0039/0433 541 21; Malga Montasio, 1350 m. Bew. Mai–Sept., Tel. 0039/3346 28 02 90

Karte: Tabacco-Karte 019 „Alpi Giulie Occidentali, Tarvisiano“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz der Pecol-Alm geht man zunächst ein Stück auf der Fahrstraße Richtung Malga Montasio. Kurz nach dem langen Almgebäude rechts auf die Almwiesen abbiegen. Der Weg wird nun zunehmend schmaler und zieht langsam ansteigend hinauf bis knapp unter die Forca dei Disteis (2201 m). Von dort steigt man nach rechts über ein Schotterband bis zum Beginn der Felsen. Rote Markierungen leiten nun nach links über die ersten Felsstufen. Nach einigen Bändern und der Querung eines Felsgürtels trifft man auf eine riesige Felschlucht. Von hier teilweise drahtseilgesichert hinauf zum breiten Findeneggband, unter dem auffälligen Fels-turm vorbei und weiter quer. Nach einem Felskopf unbedingt genau auf die Wegführung (schlecht markiert!)

achten: Zum Gipfel muss man hier in die große westseitige Schlucht abbiegen, geradeaus käme man zum Biwak Adriano Suringar. Es folgen nun mehrere Steilstufen sowie mit einer Wandstelle (Trittstifte) und mehreren Kletterstellen im I. und II. Grad der anspruchsvollste Abschnitt der Tour (keine Sicherungen!). Im oberen Teil der Schlucht schließlich links halten und hinauf zum luftigen Grat steigen. Von hier in östlicher Richtung unschwierig über Schutt und Felsblöcke bis zum Gipfel.

Der Abstieg ist dringend über den Leiternweg (leichter Klettersteig) zu empfehlen. Hierfür vom Gipfel ein Stück weiter in östlicher Richtung und dann nach rechts hinunter über Platten und ein abfallendes Schuttkar (Drahtseil) zur schwankenden und extrem steinschlaggefährdeten „Scala Pipin“ aus dem Ersten Weltkrieg absteigen. Nach Überwindung der Seilleiter geht es schließlich über einige Eisenstifte, eine Geröllhalde und mehrere Stufen und Bänder wieder hinunter zur Forca dei Disteis. Von hier entweder auf dem Hinweg oder nach links über den Wanderweg und das Rif. Brazzà zurück zum Parkplatz.

Bergtour/Klettersteigtour

Auto 4 Std. ab München
Bus & Bahn nicht sinnvoll
Schwierigkeit Bergtour/Klettersteig mittelschwer (bis II nach UIAA bzw. B): Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und guter Orientierungssinn unbedingt erforderlich; nur wenig Sicherungen im Aufstieg!

Kondition mittel
Ausrüstung kompl. Klettersteigausrüstung
Dauer ⤴ 6–7 Std.

Höhendifferenz ⤴ 1240 m

Besonderheiten Der Montasch, der u. a. auch Bramkofel, Jôf di Montasio, Jôf dal Montàs und Poliški Špik heißt, ist zweithöchster Gipfel der Julischen Alpen und verfügt mit 1596 m Prominenz über große topografische Eigenständigkeit (Rang 32 alpenweit).

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text & Foto: Franziska Leitner

Auf den Spuren von Hermann von Barth

Bergtour auf den „unbesteigbaren“ Risser Falk (2413 m)

Der als unersteigbar geltende Risser Falk im Karwendel wurde 1870 von Hermann von Barth „erobert“. Noch heute gilt der Aufstieg auf den einsamen Gipfel als anspruchsvoll.

Ausgangspunkt: Haltestelle/Parkplatz P6 ca. 600 m hinter der Kreuzbrücke auf der Südseite des Reißbachs (1025 m); bei Auffahrt mit MTB: Parkplatz P7

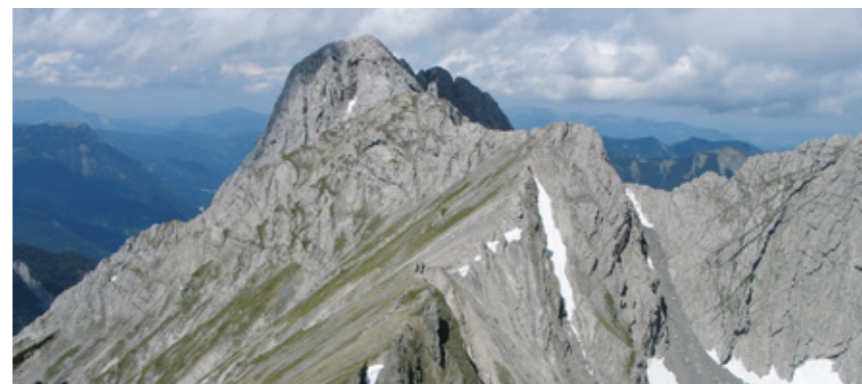
Stützpunkt: Falkenhütte (1848 m), bew. Juni – Okt. Tel. 0043/5245/245 – www.falkenhuette.at

Karte/Führer: AV-Karte 5/2 „Karwendel, Mittleres Blatt“ 1:25 000; Klier, AV-Führer Karwendel (Rother)

Weg: Durch das Laliderertal zur Lidlers-Alm (Niederleger 1526 m; bis hier auch mit MTB). Wanderweg im Zickzack westl. hinauf zur Falkenhütte (1848 m, 3 Std.; Übernachtung empfohlen). Auf Pfad zum Ladizjochl (1825 m) und den Westhang des Mahnkopfs quer (oder steil über diesen, 2094 m). Über einen Rücken hinauf unter den Südgrat des Steinfalks (auch: Steinspitze, Südl. Falk), oberhalb der Abbrüche der Arzklamm auf schwach markiertem Steiglein nordwärts quer bis hinter eine Rippe, durch eine breite Rinne wieder hinauf zum Grat; über diesen und Ostschulter zum Gipfel, 2348 m. Der schwachen Markierung folgend links quer, um den Westgrat des Steinfalks (eingehauene Tritte) und über den Verbindungsgrat nordwärts. Westl. unterhalb

der niedrigen Wände auf Felsbändern quer bis zum Abbruch über der Grünen Rinn (dort unten Steigspuren). Links schottrig hinab zu einer Felsquerung, rechts leicht abwärts zum Wiesensteig und steil hinauf zur Grüne-Rinn-Scharte. Westseitig über Bänder und durch Einschnitte quer zu einem Abbruch, rechts über ein Wandl (II) und via Schuttrinne unter rötlichem Gestein vorbei unter eine breite, kamminartige Felsrinne (Orientierungsproblem). Den Barthkamin (II+) genussvoll hinauf zum Südostgrat, auf diesem unter den Gipfelvorbau, rechtsseitig (östl.) eine Rampe hinauf, links kurze Rinne zum flacheren Gipfelhang und über diesen zum Gipfel.

Hintergrund: Der Risser Falk galt früher als unersteigbar. Auch die Almhirten der Ladizalm, wo Hermann von Barth residierte, wussten keinen Steig. Im Sommer 1870 beobachtete Barth ein Gamsrudel, das durch die Felsen Richtung Risser Falk lief, verschwand und am Gipfel wieder auftauchte. Ihrer Route folgend, gelangte er unter den Barth-Kamin, der ihm den Zustieg zum Gipfel vermittelte.



Bergtour

Auto 1,5 Std. ab München
Bus & Bahn ca. 2 Std. (Bahn nach Lenggries, Bus bis Einstieg Laliderertal)

Schwierigkeit Bergtour (Barth-Kamin II+, teils I, oft brüchig, guter Orientierungssinn, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich)

Kondition mittel, als Tagestour sehr groß
Ausrüstung kompl. Bergwanderausrüstung, evtl. Helm

Dauer 12 Std.

Höhendifferenz aufgrund einiger Zwischenabstiege insg. ⤴ ca. 2000 Hm (Mahnkopf zusätzl. ⤴ 120 Hm)

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text: Christian Schneeweiß, Foto: Ludger auf Wikimedia Commons

LOWA
simply more...

Der Lowa Focus GTX ist ein innovativer Leichtwanderschuh mit GORE-TEX® foot-wear Futter und schönem Obermaterial aus Veloursleder und Cordura. In der hohen Variante sitzt der Fuß stabil, der FOCUS GTX LO passt für leichte Trekking-Touren und als leichter Approach-Schuh perfekt.

SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN | SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54 KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN | WWW.OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE

Outdoorschuhe

Vielseitig, leicht, zuverlässig.

Trekkingstiefel Lowa Focus GTX



Damen-schuh
kiwi

Herrenschuh
kiwi

169,95€



Herrenschuh
anthrazit/rot

149,95€

Damenschuh
anthrazit/cyan



Foto: © Marc Daviet, PETZL

Für aufregende „Nachtschichten“

Petzl NAO

Die erste „intelligente“ Stirnlampe
mit 355 Lumen

149,95€

Jetzt kostenlos
testen - z. B. beim
NACHTEXPRESS



PETZL NAO

Aufladbare Stirnlampe, (187 g), passt automatisch die Leuchtstärke an das Umfeld an. Konstante Leuchtkraft mit Lithium Ionen-Akku- oder Notfall-Batterie-Betrieb bei bis zu -30°C für entspannte Aufstiege und Abfahrten.

ALPINE ACADEMY

BASECAMP NACHTEXPRESS

Die Feierabendtour mit dem Basecamp-Team. Treffpunkt ist jeden Donnerstag um 19 Uhr im Basecamp. Fahrtpauschale: 10 € www.basecamp-alpine-academy.de

ALPINE | CLIMBING | RUNNING | HIKING

IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER
| 81371 MÜNCHEN-SENDLING |
TELEFON 089 76 47 59 | PARKPLÄTZE
VOR DEM HAUS | WWW.BASECAMP.DE

Basecamp



Markiertes Klettern

Bergtour auf die Arnplattenspitze (2171 m)

Auf der Arnplattenspitze kann man seine „Iler-Tauglichkeit“ testen, die Gipfelfelsen sind markiert und übersichtlich. Eine Nummer größer ist die Überschreitung der ganzen Gruppe.

Ausgangspunkt: Kleiner Parkplatz am Waldrand/Fluß in Leutasch-Ahm, 1085 m

Karte: AV-Karte 4/3 „Wetterstein – Mieminger Gebirge, Östl. Blatt“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz folgt man dem Forstweg geradeaus in bequemer Steigung durch Wald hinauf zum Hohen Sattel. Von dort führt die Beschilderung links bergauf. Der gut markierte Steig wird bald steiler und leitet durch die sonnige Latschenflanke mit einigen Geröllfeldern bis hinauf zum Kamm. Dort weist die Beschilderung nach rechts, und in wenigen Minuten erreicht man die steile Felsflanke des Gipfelaufbaus. Gut markiert geht es im I. bis II. Schwierigkeitsgrad die verbleibenden rund 100 Höhenmeter zum Gipfelkreuz der Arnplattenspitze (auch: Hintere Arnspitze, 2170 m). Hinab nimmt man zunächst die Aufstiegsroute bis zu den Wegweisern am Kamm. Nun nicht wieder zum Hohen Sattel links hinab, sondern auf dem Kamm weiter zum unscheinbaren Weißlehnkopf, 2002 m. Der kleine markierte Pfad leitet anschließend auf dem Westrücken weiter. Er führt erst auf und ab durch viele Latschengassen, später neigt er sich nach links in die Hänge. Das letzte Stück geht es zum Teil sehr steil und etwas rutschig über gerölldurchsetzten Waldboden hinab. Im Tal erreicht man die Leutascher Ache und links haltend den Parkplatz.



Variante: Wer vom Hohen Sattel zunächst zur Arnspitzhütte geht und die Große Arnspitze besteigt, kann anschließend die drei Arnspitz-Gipfel auf einer einzigartigen Grattour überschreiten. Am Grat nicht markiert, Schwierigkeiten bis II+. Ca. 8–9 Std.

Hintergrund: Die Arnspitzgruppe (2196 m) weist eine Prominenz (= Einschaltung zu höherem Berg) von über 1000 m auf und ist damit nach der Zugspitze das eigenständigste Bergmassiv des gesamten Wettersteingebirges.

Bergtour

Auto	1,5 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 2,5–3,5 Std. (Bahn nach Mittenwald/Seefeld, Bus nach Leutasch)
Schwierigkeit	Bergtour (am Gipfelaufbau markierte Kletterstellen bis II)
Kondition	mittel bis groß
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer	5,5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1150 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text & Foto: Christian Rauch

Spaltenfrei hoch hinauf

Bergtour zum Hinteren Spiegelkogel (3426 m) im Ötztal

Das Ramolhaus (3006 m) bietet als eine der höchstgelegenen Ostalpen-Hütten aufregende Einblicke in die umliegende Gletscherwelt. Eine hochalpine Route führt auf den Spiegelkogel.

Ausgangspunkt: Obergurgl, 1907 m

Stützpunkt: Ramolhaus, 3006 m. Bew. Juli – Sept. Tel. 0043/5256/62 23 – www.dav-hamburg.de

Karte: AV-Karte 30/1 „Gurgl“ 1:25 000

Weg: Vom rechten hinteren (südwestlichen) Ortsrand von Obergurgl führt der bezeichnete Wanderweg über Wiesen zur Gurgler Ache und überquert diese auf einer Brücke. Danach entweder links ab in Richtung Beilstein (historische Fundstelle) oder gerade empor; beide Wege treffen sich am Manigenbach wieder. Nun in kilometerlanger, durchgehend

sanft ansteigender Querung taleinwärts und über zahlreiche Bachläufe hinweg. Die gegenüberliegende Talseite mit dem Hangerer (3021 m) und der Langtalereckhütte lässt das eigene Vorankommen erkennen. Zuletzt biegt der Weg steil und felsig rechts hinauf zum Ramolhaus (3006 m). Bereits bis hier eine lohnende Hüttenroute! Die Aufstiegsroute zum Hinteren Spiegelkogel führt – am besten nach einer Übernachtung in der Hütte – vom Ramolhaus kurz auf dem markierten Weg in Richtung Ramoljoch, zweigt jedoch noch vor dem markanten Ostpfeiler des Nordostgrats des Hinteren Spiegelkogels links ab. Über wildes Felsgelände geht es hinauf zum Pfeiler und in dessen Nähe, meist links davon, steil hinauf zum Spiegelkogel-Nordostgrat (leichte Kletterstellen, von Beginn an vereinzelt Markierungen und Trittschritte). Auf dem Grat über Gehgelände und ein paar weitere ausgesetzte leichte Kletterstellen zum Gipfel (3426 m), wo der Blick zur Firmisanschneide frei wird (siehe Foto). Der Abstieg erfolgt auf derselben Route.



Bergtour

Auto	3 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 4–5 Std. (Bus nach Obergurgl)
Schwierigkeit	bis Ramolhaus Bergwanderung leicht bis mittelschwer, Hinterer Spiegelkogel Bergtour/Hochtour (I–II, kein Gletscher)
Kondition	mittel bis groß
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung (bei guten sommerlichen Verhältnissen)
Dauer	1. Tag 3,5–4 Std., 2. Tag 6 Std.
Höhendifferenz	1. Tag ↗ 1100 Hm, 2. Tag ↗ 450 Hm ↘ 1550 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text & Foto: Joachim Burghardt

Gipfelloses Fels erleben

Der Klettergarten „Am Sportplatz“ in Scharnitz, 964 m

Kurzer Zustieg, gute Absicherung, volle Südseite: Der Scharnitzer Klettergarten ist vor allem in den kühleren Jahreszeiten und für Anfänger ein lohnenswertes Ziel.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Sportplatz in Scharnitz, 964 m

Einkehr: Gasthof Risserhof, Tel. 0043/5213/52 40 – www.risserhof.com; Gasthof Goldener Adler, Tel. 0043/5213/52 39

Karte/Führer: AV-Karte 4/3 „Wetterstein – Mieminger



Gebirge, Östl. Blatt“ 1:25 000; Kletterführer Karwendel (Panico); Dürer/Adelbert, Sportklettern. Allgäu – Oberland – Tirol (AM-Berg Verlag)

Zustieg: Zum „Neuen Sektor“ und zur „Hauptwand“ den Steig nehmen, der direkt vom Parkplatz in den Wald hinaufführt. Zum Bunkerwand und zu den anderen Sektoren kann man auch erst dem Forstweg Richtung Südwesten folgen und dann beim eingezäunten Bunker im Wald rechts hoch zu den Felsen steigen.

Routen/Charakter: Wegen seiner schnellen Erreichbarkeit und der Routenqualität erfreut sich der Scharnitzer Klettergarten großer Beliebtheit. Die Wand bietet flache bis steile Plattenkletterei mit Rissen an rauem, griffigem Fels. Die Routen haben eine Länge von maximal 35 Meter. Vom Schwierigkeitsgrad ist bis zum VIII. Grad nach UIAA von allem etwas dabei, schwerpunktmäßig gibt's jedoch Routen im V.–VII. Grad. Diese sind gut abgesichert, Ausnahme stellt der Sektor „Alter Klettergarten“ dar, wo wegen der größeren Hakenabstände evtl. Schlingen und Keile ratsam sind.

Hinweis: Wenn der Fels der Kletterwand auch recht kompakt ist, besteht aufgrund des schrofigen Geländes oberhalb des Klettergartens insbesondere im Frühjahr und bei Wind Steinschlaggefahr: daher unbedingt immer Helm aufsetzen! Im Hochsommer ist der Klettergarten wegen seiner südseitigen Lage nicht empfehlenswert.

Sportklettern

Auto	1,5 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 2 Std. (Bahn bis Scharnitz)
Schwierigkeit	Sportklettern zwischen UIAA III und VIII
Kondition	gering
Ausrüstung	kompl. Sportkletterausrüstung inkl. Helm, für Sektor „Alter Klettergarten“ ggf. ein paar Keile und Schlingen
Dauer	Zustieg zu den Felsen ca. 10 Min.
Höhendifferenz	ein paar Meter

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text: Redaktion alpinwelt, Foto: Günter Dürer, AM-Berg Verlag



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921



KATEGORIE WINTER | TORNE GTX®

Bereit für die kalte Jahreszeit: unsere Winterschuhe trotzten Nässe, Kälte und Schnee. Alle Wintermodelle laufen auf der bewährten Hanwag IceGrip Sohle, die selbst auf Glatteis guten Halt bietet.

„WIE GUT ES EINEM GEHT, WEISS MAN AM BESTEN, WENN MAN SCHNEE UND KÄLTE KENNT.“

„VOR MEINER HAUSTÜR GIBT ES DAVON REICHLICH.“

HANWAG ProTeam: Till Gottbrath
Im Chiemgau zu Hause



www.hanwag.de

Sanft per Pedal, wild per pedes

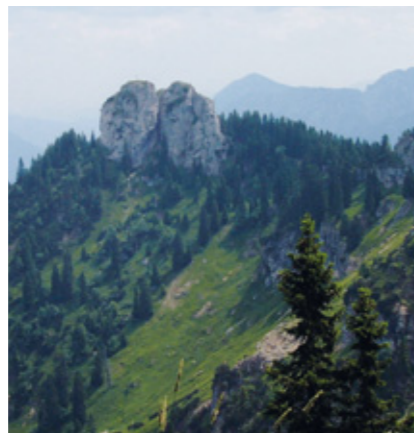
Bike & Hike zum Ettaler Mandl und zum Laber (1686 m)

Aus grünen Hügeln ragt der Felszapfen des Ettaler Mandls heraus. Nach dem Kraxeln geht's zum braven Laber, wo man sich auf der Panoramaterasse entspannt und labt ...

Ausgangspunkt: Oberammergau, Ortsteil St. Gregor, Parkplatz Aufackerstraße (860 m) oder Laberbergbahn (900 m)
Einkehr: Hintere Soilealm, 1297 m. Bew. Juni bis Oktober – www.soila-alm.de; Berggaststätte Laber, 1682 m. Tägl. 9 – 16.30 Uhr geöffnet, Seilbahnstation, Tel. 08822/42 80 – www.laber-bergbahn.de/Gaststae

Karte/Führer: AV-Karte BY7 „Ammergebirge Ost“ 1:25 000; Neumayr, Bike & Hike – Münchner Hausberge (Panico)

Weg: Vom Parkplatz an der Aufackerstraße radelt man rechts in die Straße „Am Anger“, dann in die Straße „St. Gregor“. Gegenüber von Haus Nr. 28 folgt man einem Forstweg über Wiesen zum lichten Wald. Man hält sich an den breiten Forstweg (Wegweiser „Laber über Soilaalm, Ettaler Mandl“) und genießt immer wieder schöne Ausblicke. Bei der urigen Soile-alm (1297 m) bleibt das MTB zurück. Es geht über Blumenwiesen zu einem auffälligen Felsen an einer Verzweigung. Man hält sich links (Ww. „Ettaler Mandl“) und steigt oberhalb des Soilaalm einen waldigen Rücken empor. Nach einem Grashang kommt man zum Wandfuß mit Steiganlage. Entlang einer Kette erklimmt man das „Mandl“ (Vorsicht bei Nässe oder Vereisung) und steigt auf gleicher Route zurück zum Wandfuß. Jetzt nimmt man den abwärts verlaufenden Weg. Nach Minuten geht's nach rechts (Ww. „Laberjochhaus“), dann im Auf und Ab unterhalb der Mandlköpfe dahin. Man kommt an einer beschilderten



Scharte vorbei. Nach einer Wiesenschulter erreicht man die Berggaststätte Laber. Das Laber-Gipfelkreuz liegt etwas versteckt im Wald südwestlich der Bergstation. Der Abstieg verläuft vorbei an der Berggaststätte und zurück zur schon erwähnten Scharte (Ww. „Oberammergau über Soilaalm“). Ein Wanderweg schlängelt sich hinab und mündet nach dem Soilaalm in die Aufstiegsroute. Von dort fährt man mit dem Mountainbike auf bereits bekannter Route hinab ins Tal.

Bike & Hike

Auto	1 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 1,5 Std. (Bahn nach Oberammergau)
Schwierigkeit	Mountainbiketour leicht, Bergwanderung leicht; Gipfelaufstieg Ettaler Mandl: Klettersteig leicht (mit Ketten gesichert)
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung, evtl. Klettersteigset
Dauer	4 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 950 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text & Foto: Doris & Thomas Neumayr

Leichte Gipfel freuden für Klein und Groß

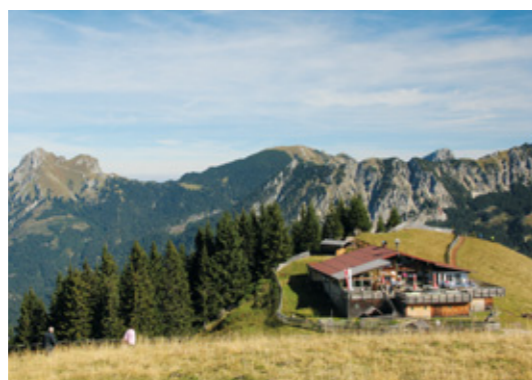
Neunerköpfe (1864 m) und Sulzspitze (2084 m) im Tannheimer Tal

Auf dem mit Gondelbahn erreichbaren Neunerköpfe steht das größte Gipfelbuch der Welt. Der Gipfel ist ein guter Ausgangspunkt für viele Bergtouren wie die attraktive Sulzspitze.

Ausgangspunkt: Talstation der Gondelbahn aufs Neunerköpfe in Tannheim, 1100 m. Erste Bergfahrt 08:45 Uhr, letzte Talfahrt 16:15 Uhr
Stützpunkt/Einkehr: Gappenfeldalpe, 1835 m. Bew. Juni–Okt. Abseits der hier beschriebenen Route weitere Almen (siehe www.tannheimer-bergbahnen.at/huetten-almen.html) und Landsberger Hütte, 1810 m. Bew. Pfingsten – Mitte Okt. Tel. 0043/5675/62 82 – www.tannheimertal.at/landsberg

Karte: Kompass-Karte WK04 „Tannheimer Tal“ 1:35 000

Weg: Von der Bergstation auf breitem Weg in 10 Min. hinauf zum Neunerköpfe (1864 m) mit dem „größten Gipfelbuch der Welt“ (3 m hoch, 2 m breit). Unterwegs kommt man zu einer der elf Stationen des 1,5 km kurzen Erlebnis-Rundwanderwegs mit Informationen über Flora, Fauna, Geologie etc., für den man wegen der Stationen eine gute Stunde einplanen sollte. Zur Sulzspitze folgt man dem beschilderten Wanderweg bis zum steilen Abstieg hinab zur bewirtschafteten Oberen Strindalpe. Kurz nach Beginn des Abstiegs zweigt jedoch nach rechts ein schmaler Pfad ab, der über die oft feuchten, sehr sumpfigen Bergweiden ohne größeren Höhenverlust durch die Flanke der Sulzspitze



hinaufzieht und unterhalb der Strindenscharte auf den Saalfelder Höhenweg stößt. Auf diesem bergauf bis zur Abzweigung zur Sulzspitze: Der Pfad quert die Flanke, dann steigt man in weitem Bogen über Schrofen hinauf zum Gipfelkreuz (2084 m). Abstieg wie Aufstieg. Weiter auf dem Saalfelder Höhenweg bis zur Weggabelung bei der Gappenfeldscharte (1860 m): Der Saalfelder Höhenweg führt als schmaler Weg weiter zur Landsberger Hütte, der breite Weg rechts hinab zur bewirtschafteten Gappenfeldalpe. Weiter absteigend gelangt man zum „Steinbruch“ an der Vilsalpestraße, von wo man per Shuttlebus nach Tannheim zurückfahren kann.

Bergwanderung

Auto	2 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 3,5–4,5 Std. (Bahn nach Reutte, Bus nach Tannheim)
Schwierigkeit	Bergwanderung leicht (Aufstieg zur Sulzspitze: Bergwanderung mittelschwer)
Kondition	gering
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer	5,5–6 Std.
Höhendifferenz	inkl. Sulzspitze ↗ 440 Hm ↘ 1100 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text & Foto: Gabby Funk

Langlaufvergnügen im Bayerischen Wald

Über den Goldenen Steig zum Aussichtsbau Haidel, 1166 m

Entlang eines bedeutenden mittelalterlichen Handelsweges besteigen wir auf Langlaufskiern den Haidel. Bei guter Sicht reicht das traumhafte Gipfelpanorama bis in die Alpen.



Ausgangspunkt: Loipenzentrum Bischofsreut (973 m) in Haidmühle

Einkehr: Gasthäuser in Bischofsreut

Karte/Führer: Amtl. Topogr. Karte K20 „Waldkirchen“ 1:25 000; Wintererlebniskarte Dreiländereck – www.dreilaendereck-bayerischer-wald.de; Loth, Langlaufführer Bayerischer Wald (Rother)

Weg: Man startet zuerst über freie Wiesen, überquert zwei Straßen und kommt zu einem Abzweig. Hier biegt man rechts ab und läuft über die Loipe „Goldener Steig“ nach Leopoldsreut. Danach lässt man in einer Linkskurve den Loipenabzweig Richtung Herzogsreut rechts liegen und läuft geradeaus auf die Haidelloipe. Fast oben am Haidel angekommen, biegt die Loipe im rechten Winkel rechts ab. Geradeaus beginnt der gewaltige, steile Weg, auf dem man den Haidel überquert. Die eigentliche Loipe läuft rechts um den Haidel-Gipfel herum und erreicht den gewaltigen Weg auf der Südseite des Gipfels.

Ab hier geht es kurvig bergab. Nach der zweiten Kehre folgt eine scharfe Rechtskurve. Hier kann man auf der blauen

Haidel-Loipe geradereaus abkürzen. Ansonsten läuft man weiter bergab, bis man auf die Loipe trifft, die vom Parkplatz in Obergrainet kommt. Hier biegt man links Richtung Kreuzfichte ab und hält sich dort erneut links Richtung Haidel-Aussichtspunkt. Anschließend kommt man zur Einmündung der blauen Haidel-Loipe. Weiter geht es in der Spur, bis man rechts bergab auf die Loipe Richtung Bischofsreut abbiegt. Auf dieser Strecke weiter, bis man den Abzweig der Bischofsreuter Rundloipen erreicht. Man biegt rechts ab und fährt auf bereits bekannter Strecke zurück nach Bischofsreut.

Varianten: 1. Man kann nur die Haidel-Loipen vom Parkplatz in Obergrainet laufen. Die Tour ist dann wesentlich kürzer (10 km, 200 Hm). 2. Bei der Haidel-Umrandung kann man mit der blauen Haidel-Loipe abkürzen, die südlich des Haidels in einer Abfahrt von der rot markierten Loipe in einer Rechtskurve geradeaus abzweigt und etwas später wieder in diese einmündet.

Tipp: Die Loipe führt durch das verlassene Dorf Leopoldsreut mit der höchstgelegenen Kirche im Bistum Passau (1108 m). Mehr Infos darüber unter www.leopoldsreut.de.

Skilanglauftour

Auto	2,5 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 4–5 Std. (Bahn nach Passau, Bus bis Bischofsreut)
Schwierigkeit	Lange, wenig schwierige Langlauftour, steilere Abfahrten nur am Südhang des Haidels und kurz vor Bischofsreut
Kondition	groß
Ausrüstung	kompl. Langlaufausrüstung (klassisch)
Strecke	insgesamt 22 km
Dauer	4 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 520 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text: Rosemarie Loth, Foto: Georg Loth

UNABHÄNGIG: SOLARSTROM IMMER UND ÜBERALL

SOLAR PANELS, LADEGERÄTE UND ZUBEHÖR: www.goalzero.de



ALEX HONNOLD'S
SET:
GUIDE 10 PLUS

GOALZERO
SOLAR POWER. PERFECTED.



Über die weiße Hochfläche

Schneeschuhtour zur Rofanspitze, 2259 m

Die Hochflächen des Rofangebirges laden auch im Winter zu außergewöhnlichen Landschaftserlebnissen ein – bei Seilbahnauffahrt halten sich die Höhenmeter im Rahmen.

Ausgangspunkt: Bergstation der Rofanseilbahn, 1831 m, oberhalb von Maurach

Stützpunkt: Erfurter Hütte, 1831 m. Tel. 0043/5243/55 17 – www.erfurterhuette.at

Karte: AV-Karte 6 „Rofan“ 1:25 000

Weg: Von der Bergstation der Rofanseilbahn geht man am rechten Rand eines kleinen Skigebietes kurz bergab und wieder hoch, bis man nach wenigen Minuten die Mauritz-Hochalm erreicht. Zunächst folgt man rechts der Beschilderung



zum Winterwanderweg. Der Weg führt kurz bergab und nochmal am Skigebiet entlang. Danach geht es steiler bergauf. Nach einer kurzen Steilstufe erreicht man das Grubaplateau. Linkerhand liegen die Gipfel des Spieljochs, der Seekarlspitze und des Roßkopfs, rechts die Haidachstellwand; in der Ferne sieht man schon die Rofanspitze. Leicht rechts haltend wandert man auf die Rofanspitze zu. Der Weg verläuft östlich einer kleinen Senke, und über welliges Gelände gelangt man zur beschilderten Abzweigung bei der Grubalacke südlich des Roßkopfs. Dann geht es über eine kurze Steilstufe in die Grubascharte, wo man sich durch ein paar Felsblöcke zwängen muss. Hinter der Scharte befindet man sich schon auf dem Südhang der Rofanspitze. Auf einem schmalen, von Schneeschuhgängern und Tourenskifahrern ausgetretenen Pfad am Berghang erreicht man den Gipfel. Der Abstieg erfolgt bis zur Grubascharte auf gleichem Weg. Danach geht es östlich versetzt parallel zur Aufstiegsroute hinunter bis unterhalb des Gschöllkopfes, wo man wieder den Aufstiegsweg erreicht und zur Seilbahn gelangt.

Der Weg führt kurz bergab und nochmal am Skigebiet entlang. Danach geht es steiler bergauf. Nach einer kurzen Steilstufe erreicht man das Grubaplateau. Linkerhand liegen die Gipfel des Spieljochs, der Seekarlspitze und des Roßkopfs, rechts die Haidachstellwand; in der Ferne sieht man schon die Rofanspitze. Leicht rechts haltend wandert man auf die Rofanspitze zu. Der Weg verläuft östlich einer kleinen Senke, und über welliges Gelände gelangt man zur beschilderten Abzweigung bei der Grubalacke südlich des Roßkopfs. Dann geht es über eine kurze Steilstufe in die Grubascharte, wo man sich durch ein paar Felsblöcke zwängen muss. Hinter der Scharte befindet man sich schon auf dem Südhang der Rofanspitze. Auf einem schmalen, von Schneeschuhgängern und Tourenskifahrern ausgetretenen Pfad am Berghang erreicht man den Gipfel. Der Abstieg erfolgt bis zur Grubascharte auf gleichem Weg. Danach geht es östlich versetzt parallel zur Aufstiegsroute hinunter bis unterhalb des Gschöllkopfes, wo man wieder den Aufstiegsweg erreicht und zur Seilbahn gelangt.

Schneeschuhtour

Auto	1,5 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 2:45 Std. (Bahn bis Tegernsee oder Jenbach, Bus bis Maurach)
Schwierigkeit	Schneeschuhtour mittelschwer
Kondition	gering
Ausrüstung	kompl. Schneeschuhausrüstung mit LVS-Gerät, Sonde, Schaufel
Dauer	4–5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 460 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text: Christian Schwietz, Monika Hippel, Foto: Monika Hippel

Spurarbeit im Estergebirge

Stille Skitour auf den Rotenkopf, 1685 m

Diese höchst selten durchgeführte Skitour führt zunächst über eine Skipiste, dann durch lichten, steilen Wald. Umkehrpunkt ist ein kaum bekannter und unspektakulärer Gipfel.

Ausgangspunkt: Partenkirchen, Parkplatz beim Wasserbehälter oberhalb der Wankbahn-Talstation, 815 m

Karte: AV-Karte BY 8 „Wettersteingebirge – Zugspitze“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz am Wasserbehälter geht man auf der oberen Straße gegen Nordosten in den Wald hinein. Lange zieht sich der Fahrweg flach dahin, schwingt sich zwischen durch etwas auf, führt an der Daxkapelle vorbei und dreht in einer längeren Steilstufe nach rechts (Osten) ab. Bei der Frauenmahl flacht er ab und führt eben, dann leicht abfallend weiter zur Esterbergalm. Noch vor der Alm nach rechts abdrehen und etwas links haltend auf das Transformatorenhäuschen am Waldrand zu. Rund 20 m links des Trafohäuschens zweigt in den Wald hinein eine Wegspur ab. Bei hoher Schneelage wird sie nur schwer zu erkennen sein, dann kann man allerdings links daneben über die dichten Latschen ansteigen. Bei geringer Schneehöhe am schmalen Weg gegen Osten anfangs recht steil und hackelig, nach rund 70 Hm etwas bequemer im lichten Wald hinauf. Nun immer auf dem Scheitel des Waldrückens in wechselnder Steigung aufwärts, bis sich weiter oben der Wald

immer mehr lichtet und hin und wieder schöne Ausblicke freigibt. Auf dem Vorderen Riedberg (1662 m) ist die Tour normalerweise zu Ende. Wer noch auf den Gipfel des Rotenkopfs will, fährt gegen Osten in den Sattel auf 1603 m ab, geht an der kleinen Hütte vorbei und steigt durch den Wald zum Rotenkopf auf. Viel ist dort oben allerdings nicht zu sehen, denn der Gipfel liegt mitten im Wald. Abfahrt: entlang der Aufstiegsroute.



Skitour

Auto	1 Std. ab München
Bus & Bahn	ca. 1,5 Std. (Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, Bus zum Ausgangspunkt)
Schwierigkeit	Skitour mittelschwer (guter Orientierungssinn erforderlich)
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Sonde, Schaufel
Dauer	4,5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1050 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text & Foto: Siegfried Garmwiesner

Träume ...



...leben.



DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE OUTDOOR-ERLEBNISSE.

Bei Globetrotter Ausrüstung am Isartorplatz finden Sie die größte Auswahl für Outdoor und Reise und die Erfahrung von 150 Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Neben der qualifizierten Beratung können Sie Ihre Ausrüstung zudem auch gleich unter Realbedingungen testen – z.B. in der Höhen-Kältekammer, im Kanu-Erlebnisbecken oder an der gläsernen Boulderwand. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im spannendsten Outdoor-Testcenter Münchens lohnt sich immer!

VERANSTALTUNGSTIPP: 3. Münchener Globeboot 2014

Unser großes Boots- und Zelt-Festival! Wir freuen uns jetzt schon riesig auf unser drittes Outdoor-Festival am Pilsensee. Gutes Wetter ist bereits bestellt, neue Programmideen haben wir auch schon und an Booten und Zelten mangelt es sowieso nie. Also, jetzt schon den Termin vormerken. Termin: Sa., 26. / So., 27. April 2014 | Preis: kostenlos. Das komplette Programm unter www.globetrotter.de/muenchen

26./27.
APRIL
2014



GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG MÜNCHEN
Isartorplatz 8-10, 80331 München
Montag-Samstag: 10:00 bis 20:00 Uhr
Telefon: 089 / 444 555 7-0
E-Mail: shop-muenchen@globetrotter.de

Globetrotter.de
Ausrüstung

Knackig. Lang. Schön!

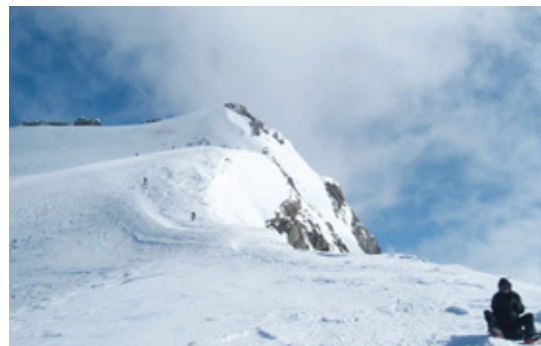
Skihochtour auf die Dreiherrnspitze, 3499 m

Das Westalpenflair dieser Skihochtour bezaubert und fordert zugleich. Die Route führt durch außerordentlich schöne Landschaften und auf einen besonderen Gipfel.

Ausgangspunkt: Ströden (Streden), 1403 m
Karte: AV-Karte 36 „Venedigergruppe“ (mit Skirouten) 1:25 000
Stützpunkt: Essener und Rostocker Hütte, 2208 m. Bew. Anf. März – Mitte Mai. Tel. 0043/4877/51 01 – www.dav-essen.de/page/11
Weg: Von Ströden geht es kurz links, dann immer rechts des Maurer Bachs taleinwärts. Achtung, in diesem Tal besteht oft Lawinengefahr, auf tageszeitliche Erwärmung achten! Schließlich erreicht man den Rand der Hochfläche und die Hütte (800 Hm, 2 Std. ab Ströden). Von der Hütte in westlicher Richtung am Simonysee vorbei

und steil dem Reggentörl entgegen. Kurz westlich auf das flache Umbalkees, dann parallel zum Kamm nordwärts bis zum Hinteren Gubachspitz. Hier westlich weiter über den sehr spaltigen Gletscher und unter den Felsabbrüchen der Dreiherrnspitze vorbei. Nun nordöstlich den sehr steilen, gleichmäßigen Hang hinauf, zu den letzten zwei wieder flacheren Aufschwüngen und zum Gipfel.
Variante: Westlicher Simonyspitz, 3488 m (zusätzl. gut 200 Hm Aufstieg). Dazu die östliche Abfahrt von der Dreiherrnspitze bis zum Westfuß des Hinteren Grubachspitz (3215 m) nehmen. Nordöstlich zum Westlichen Simonyspitz, zuletzt (falls aper) über Blockgelände.

Besonderheit: Auf dem Gipfel der Dreiherrnspitze liefen früher die Grenzen der Grafschaften von Tirol und Görz und des Erzbistums Salzburg zusammen, daher der Name. Heute berühren sich dort die politischen Einheiten Osttirol, Südtirol und Salzburg sowie die Bistümer Innsbruck, Görz und Salzburg. Doch auf der Dreiherrnspitze treffen sich auch die großen Einzugsgebiete der Flüsse Inn, Drau und Eisack – damit zählt sie nach dem „Wasser-Kriterium“ neben dem Witenwasserstock-Ostgipfel zu den bedeutsamsten Gipfeln alpenweit, vgl. Artikel S. 8–14.



Skihochtour

Auto 3 Std. ab München
Bus & Bahn ca. 5–7 Std. (Bahn nach Kitzbühel, Bus nach Prägraten, 5 km nach Ströden)
Schwierigkeit Skihochtour schwer (sichere Schnee- und gute Sichtverhältnisse erforderlich)
Kondition groß
Ausrüstung kompl. Skihochtourausrüstung mit LVS-Gerät, Sonde, Schaufel
Dauer 1. Tag ➔ 2 Std., 2. Tag ➔ 5 Std. ➔ 2 Std.
Höhendifferenz 1. Tag ➔ 800 Hm, 2. Tag ➔ 1350 Hm ➔ 2100 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text: Karin Zöböl, Joachim Burghardt; Foto: Karin Zöböl



“Für meine 1.500 km Wanderung durch Skandinavien wählte ich die Pasco Jacke von Páramo...” Mark Waring

Als Mark Waring seine 60-Tage-Reise durch die sub-arktische Wildnis Nordskandinaviens plante, suchte er die beste Ausrüstung, die ihn warm und trocken halten sollte. Schließlich wählte er die Pasco Jacke von Páramo, denn er wollte die optimale Kombination aus geringem Gewicht, Wetterschutz, Langlebigkeit und Vielseitigkeit. Und er wurde nicht enttäuscht. Mark, der als erster Nicht-Schwede diese Trekkingtour erfolgreich beendete, sagt über seine Páramo Jacke:



„Die Pasco Jacke war selbst nach zwei Monaten und fast 1.500 km durch unterschiedliches Gelände, wie kahle Steppenlandschaft, dichte Wälder und spektakuläre Bergregionen noch richtig gut in Schuss. Da für die Wahl meiner Jacke das Gewicht eine große Rolle spielte, war die Pasco Jacke ein guter Mittelweg. Dennoch war sie robust genug beim Tragen meines schweren Rucksacks und funktionierte stets einwandfrei.“

Páramo macht weit mehr als nur Jacken

Páramo ist nicht nur einer der besten Hersteller von wasserdichten Jacken weltweit. Die Frauen, die in Kolumbien Marks Pasco Jacke (sowie sämtliche wasserdichten Páramo Jacken) herstellen, arbeiten für Miquelina, eine Stiftung mit herausragendem sozialem Engagement, die gefährdeten Frauen hilft ihre Familien zu ernähren und aus der Prostitution zu entfliehen.

Amparo Chambo, Schnitttechnikerin bei Miquelina, erzählt ihre eigene Geschichte... „Als ich bei Miquelina anfang, wusste ich nicht einmal, wie man eine Schere richtig hält. Mittlerweile weiß ich überaus viel über Jacken und Materialien... Ich kann mit meiner Arbeit meine Familie ernähren und bin für meine Töchter ein gutes Vorbild... ich liebe meine Arbeit sehr!“



Gschnitztaler Gewalttour

Skihochtour auf den Habicht, 3277 m

Für diese gewaltige Skitour sollten ideale Firnverhältnisse herrschen. Aufgrund der Höhendifferenz von 2000 m ist es nicht einfach, den perfekten Zeitpunkt für die Abfahrt zu erwischen.

Ausgangspunkt: Gasthof Feuerstein, 1281 m, hinter Gschnitz
Karte: AV-Karte 31/3 „Brennerberge“ (mit Skirouten) 1:50 000
Weg: Vom Gh. Feuerstein folgt man der Straße knapp 2 km taleinwärts zu einer großen Freifläche. An dieser geht es noch ein Stück weiter, bis man vor einem Bach nach rechts abzweigt. Parallel zum Bach geht es nun steiler empor und ca. 100 Hm weiter oben auf die andere Seite des Bachs, wo man einen (unmarkierten) Steig erreicht. Auf der nun folgenden mit Sträuchern bewachsenen Steilstufe bedarf es einer guten Spitzkehrentechnik, dafür gewinnt man zügig an Höhe. Immer in nordwestlicher Richtung steigt man steil bergan, bis es im Übergang von Gebüsch zu Hochwald etwas flacher wird. Oberhalb des Waldes gelangt man zu einem Rücken, der auf die nächste Steilstufe zuführt. Diese wird auf dem Steig bleibend rechts umgangen. Ein letztes Mal über mit Sträuchern bewachsenes Gelände ansteigend erreicht man endlich den ersten großen freien Hang. Hier hält man sich leicht nach rechts und dann wieder nach Nordwesten. Das Gelände wird flacher, und man quert – kurz sogar abfahrend – in ein riesiges Kar, das den Weiterweg vermittelt. Immer in der Mitte des Tales ansteigend überwindet man den nächsten steileren Riesenhang. Nachdem man einen Absatz erreicht hat, werden der obere Karschluss und die rechts



oberhalb liegende Steilrinne sichtbar. Auf diese geht es nun rechtshaltend zu. Meist schnallt man am Beginn der Rinne die Skier auf den Rucksack. Bei idealen Verhältnissen ist diese Passage (max. 40°) aber auch mit Skiern machbar. Bald öffnet sich die Rinne zu einem weiteren Hang. Von nun an hält man sich etwas nach rechts. Das Gelände wird flacher, und man steigt parallel zum Grat nach Nordosten weiter. Zuletzt am Kamm selbst erreicht man den großartigen Aussichts-gipfel. Die Abfahrt erfolgt auf demselben Weg.

Skihochtour

Auto 2–2,5 Std. ab München
Bus & Bahn ca. 3,5 Std. (Bahn nach Steinach, Bus bis Gschnitz Gasthof Feuerstein)
Schwierigkeit Skihochtour schwer
Kondition sehr groß
Ausrüstung kompl. Skitourausrüstung mit LVS-Gerät, Sonde, Schaufel; zusätzlich Pickel und Steigeisen, unbedingt auch Harscheisen
Dauer ➔ 5–6 Std.
Höhendifferenz ➔ 2000 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 1/2014, Text & Foto: Michael Prötzel



Sämtliche wasserfesten Jacken von Páramo wurden mit der wasserfesten Materialtechnologie NIKWAX ANALOGY ausgestattet.



Die Funktion aller wasserfesten Páramo-Jacken kann mit NIKWAX Pflegemitteln über Jahre hinweg intakt gehalten werden.



Páramo-Produkte finden Sie hier: www.paramo-clothing.de